

# Anders ist schön

## Shounen-Ai Original

Von winterspross

### Kapitel 13: 13: Wut

Oh. Ich bin begeistert, WIE ihr spekuliert habt.

Hm~

Was soll ich sagen? Lesen und selber rausfinden, wie der kleine Irre auf seine Erkenntnis reagiert...

+lächel+

Viel Spaß mit dem neuen Chap.

Diesmal ist es Khana gewidmet, gerade weil Ayama so selten drin vorkommt.

Der Betadank geht an zoeS.

*Was zuletzt passierte:*

*Yosuke verabschiedet sich nach ,der' gemeinsamen Nacht von Ayama. (Wir erinnern uns, Yo-chan hat Ayama verführt). Taki vermisst Ayama und Ayama Taki. Nach einem Treffen mit seinem Freund Umoo hat Ayama eine Idee. Er bricht sein Versprechen, sich Taki nicht mehr zu nähern und nimmt den Kleinen mit zu einer Probe der Band Traumkint. Die Stimmung ist aber nur so lange gut, bis Umoo etwas Falsches sagt...*

13: Wut

"Dein Kleiner sieht etwas blass um die Nase aus", stellte Oro lachend fest und knuffte Taki freundschaftlich in die Seite. Doch als dem Blondem daraufhin Tränen aus den Augen kullerten, verstummte er und mit ihm auch der Rest der Gruppe.

"Hey, so fest hat hab ich dich aber nicht geboxt!"

Alarmiert sah sich Ayama nach Taki um und sah diesen aufgelöst neben sich sitzen.

Sofort umschlang er ihn beschützend mit den Armen und funkelte Oro, der ihn nur noch verlegen ansah, bitterböse an.

"Sorry, ich wollte das nicht."

Es war still im Raum geworden. So still, dass man jetzt hören konnte, wie Fubuki gedankenverloren auf seinem Bass herumzupfte.

Das zweite Geräusch, dass man hören konnte, war Takis leises Schniefen.

Die fröhliche Stimmung war verflogen. Ayama und Oro gifteten sich wortlos an, Umoo

und Akira warfen sich verwirrte Blicke zu.

Schließlich ergriff Akira das Wort.

"Ist doch nicht so schlimm, Taki-chan." Er griff in einen der Gitarrenkoffer und förderte ein Taschentuch zu Tage.

"Hier, putz dir die Nase." Freundlich lächelnd hielt er Taki das Taschentuch hin.

Der Angesprochene blickte auf, sah ihn dankbar an und nahm es. Dann putzte er sich geräuschvoll die Nase, was die Anwesenden zum Kichern brachte. Bald waren wieder alle ins Gespräch vertieft. Oro und Ayama schlossen Frieden, Fubuki drehte sich die nächste Zigarette und Umoo schief auf seinen Rucksack gebettet ein.

Akira hatte sich neben Taki niedergelassen.

Er beugte sich vor und flüsterte an den blonden Strähnen vorbei in das kleine Ohr: "Wenn du jemanden zum Reden brauchst, ich bin für dich da."

Das ehrliche Lächeln auf den Lippen des Schlagzeugers zeigte Taki, dass das Angebot ehrlich gemeint war.

Sein Gesicht hellte sich auf und als Akira seine Hand nahm und freundschaftlich drückte, drückte er zurück.

Vielleicht waren Traumkint doch nicht so schrecklich, wie er anfangs gedacht hatte.

Und das mit Ayama... Das war sicher nur ein Missverständnis gewesen.

Oder?

Er warf einen prüfenden Seitenblick auf seinen schwarzhaarigen Freund, der sich gerade einen Scheinkampf mit Umoo lieferte.

Wie lange kannte er Ayama jetzt schon?

Er erinnerte sich schon kaum mehr an die Szene im Park, als er voller Angst davongelaufen war, weil er Ayama für eine Frau gehalten hatte.

Doch wenn er jetzt darüber nachdachte, hatte Ayama mit einer Frau nicht viel gemeinsam.

Klar, er war für einen Mann sehr hübsch, doch außer seinen langen schwarzen Haaren hatte er nicht viel Weibliches an sich.

Die Wangenknochen saßen hoch, das Gesicht war lang und schmal.

Und seine Schultern waren breit, das hatte Taki schon öfter bemerkt, wenn Ayama ihn durch die Gegend getragen hatte.

Dass er stark war, hatte der Ältere ihm auch schon oft gezeigt.

Seine Brust und sein Bauch waren wunderbar flach-

Moment.

War er gerade im wahrsten Sinne des Wortes dabei, Ayama wie ein Stück Frischfleisch unter die Lupe zu nehmen?

Ihm wurde heiß.

Verdammt, egal, wie gut aussehend er auch sein mochte, Ayama war ein *Mann!*

Jungen hatten sich nicht für Männer zu interessieren, das war widerwärtig.

Also, warum tat er es dann?

Er stand auf.

"Ich muss an die frische Luft."

Ayama lächelte ihn kurz an.

"Geh nur."

Die anderen reagierten nicht, nur Akira sah dem kleinen Blondem besorgt nach, der nahezu fluchtartig das Zimmer verließ.

~~

*Ich bin so eklig.*

Taki starrte in die Nacht. Er lehnte am Fenster und spürte den kalten Nachtwind, der draußen vorbeirauschte. Ihm wurde kalt, doch er genoss die frische Luft.

So schlecht hatte er sich schon lange nicht mehr gefühlt. Wie gerne wäre er jetzt bei Ren.

Ren stellte keine Fragen, Ren hörte zu.

Ren war einfach da.

Er schluckte seine Wut hinunter. Natürlich war das nicht gesund, aber er konnte es nicht verantworten, jetzt auszurasen.

Nicht hier am Gang, wo ihn jeder hören würde.

Ein leises Quietschen entwich seinen Lippen.

Er war so entsetzlich wütend. Aber auf wen?

Auf sich selbst?

Ja, das musste es sein.

Er benahm sich wie eine Tunte in Ayamas Gegenwart.

So konnte es nicht weitergehen. Dass er Ren sein Innerstes offenbarte, schön und gut.

Ren war wie sein älterer Bruder.

Aber Ayama? Ayama kannte ihn noch nicht einmal wirklich. Trotzdem war er Taki fast schon genauso wichtig wie sein bester Freund.

Irgendetwas stimmte ganz gewaltig nicht mit ihm.

Und das war es, was ihm Sorgen machte.

Er klammerte sich an das Fensterbrett, um nicht umzukippen.

~~

Akira war aufgestanden und hinausgegangen.

Er war einerseits geflüchtet, weil Fubuki begonnen hatte, ihn mit Zigarettenrauch einzunebeln und andererseits, weil ihm die Witze im Probenraum zu derb wurden.

Er vertrug zwar einiges, aber was sich Fu mit seinem Bruder lieferte, konnte man einfach nicht mehr als ‚normal‘ bezeichnen.

Hätte er es nicht besser gewusst, er hätte geglaubt, die beiden würden eine inzestuöse Beziehung haben.

Am Gang atmete der kleine Schlagzeuger erst einmal durch.

Er hatte den ganzen durchgedrehten Haufen irrsinnig gerne, aber die Gesellschaft der anderen zehrte an seinen Nerven.

Es war noch nicht so lange her, dass er sich selbst zum Außenseiter gemacht hatte.

Die Band und ganz besonders Oro halfen ihm zwar, seine Schüchternheit und sein Unbehagen, neue Leute kennen zu lernen, abzulegen, aber in solchen Momenten war er lieber ganz für sich.

Langsam begann er, den Gang auf und ab zu laufen.

Die Bewegung brachte das Blut zurück in seine Beine und er bemerkte, dass ihm die Füße eingeschlafen waren.

Humpelnd kroch\* er um die Biegung des Ganges. Er wollte ganz kurz zum Fenster, um frische Luft zu schnappen.

*Dann kann ich wieder hinein.*

Als er Taki am Fenster sah, fiel ihm wieder ein, wie lange der Kleine schon hier draußen war.

Es war ihm gar nicht aufgefallen. Das Gespräch, die Witze, die kleinen Sticheleien, das alles war auch ohne den Blonden passiert.

Akira schämte sich.

Wie musste Taki sich jetzt fühlen? Keiner hatte sich darum gekümmert, wo er war und was er tat.

Was waren sie doch für Egoisten.

Traute er sich etwa nicht mehr hinein?

Vorsichtig ging Akira auf Taki zu und berührte ihn sanft an der Schulter, doch der Blonde reagierte nicht.

"Hey."

Erst dieses kleine Wort ließ Taki Akira ansehen.

Der Schlagzeuger korrigierte sich in Gedanken. Nein, Taki sah ihn nicht an. Er sah durch ihn hindurch.

"Findest du es seltsam, wenn sich ein Mann für einen anderen mehr interessiert, als er sollte?"

Die Stimme des Blondens klang abwesend. Wusste er überhaupt, was er da sagte?

Akira wollte antworten, doch Taki ließ ihn nicht.

"Findest du es seltsam? Ekel erregend? Widerlich?", schrie er, bei jedem Wort lauter werdend.

Seine rechte Hand hatte sich zu einer Faust verkrampft.

Er verkörperte die *Wut* so sehr, dass Akira sich im Geiste sofort eine Notiz bezüglich eines Songtexts mit einem wütenden blonden Hauptcharakter machte.

"Ich finde mich eklig", murmelte Taki ruhig, doch die Anspannung blieb. Die geballte Faust auch.

Akira überlegte kurz.

Er mochte Körperkontakt mit Fremden nicht besonders, doch vorhin, als er dem Kleinen die Hand gedrückt hatte, hatte er sich nicht unwohl gefühlt, wie es manchmal der Fall war.

Irgendwie kam ihm Taki seltsam vertraut vor.

Er war fast wie eine kleine Ausgabe von ihm selbst: schüchtern, verletzlich, ängstlich.

Vielleicht war das der Grund, Takis Hände vorsichtig in seine zu nehmen und sanft zu streicheln.

"Ich finde dich nicht eklig", sagte er und lächelte freundlich.

"Ich bin doch auch nicht eklig, oder? Oro und ich haben uns sehr gern. Ich mag ihn auch

mehr, als man eigentlich sollte. Und eklig finde ich das nicht."

Langsam lösten sich die verkrampften Muskeln in Taki's Händen.

"Ganz ehrlich?", hauchte er.

"Ganz ehrlich", lächelte Akira.

Eine Tür öffnete sich und Stimmengewirr war zu hören.

Verwirrt sah Taki Akira an, der ließ die Hände des anderen los.

Hatte er überhaupt etwas von dem Gespräch mitbekommen?

Der Schlagzeuger wusste es nicht, doch ein prüfender Blick in klare blaue Augen bewies ihm, dass Taki sehr wohl zugehört hatte.

Oro kam um die Ecke.

"Was macht ihr zwei denn hier?", wollte er wissen. Er fröstelte.

Erst jetzt bemerkte Akira, wie kalt es am Gang geworden war.

"Gehen wir wieder hinein?"

Der Schlagzeuger nickte auf die Frage seines Freundes und sah dann Taki an.

"Kommst du auch mit?"

Ein kurzes Überlegen, mehr nicht.

"Klar!"

---

\*) Kommentar von Beta zoeS:

(kann man humpelnd kriechen? xD' Aber es ist lustig, ich würd' so lassen XD XD)

Hm~

Ich hoffe, ihr wisst, wie ich das gemeint habe.

Kriechen im Sinne von langsam und schleichend gehen.

—

Viel ist nicht passiert.

Aber wir steuern auf eine Veränderung zu.

spross